

Betreff: Hans Monath, Linken-Vorsitzende gratulieren Fidel Castro, 20.08.2011
Datum: Wed, 24 Aug 2011 12:26:45 +0200
Von: Josie Michel-Brüning
An: redaktion@tagesspiegel.de

Sehr geehrter Herr Monath,
sehr geehrte Damen und Herren in der Redaktion,

um es vorweg zu sagen, ich bin im Westen sozialisiert worden und habe den Antikommunismus quasi mit der Muttermilch aufsaugen müssen.

Seit ich jedoch selber denken und recherchieren kann, stürzt mich diese aus dem Kalten Krieg immer noch andauernde entsprechende, dialogfeindliche und friedensgefährdende Propaganda, wie sie zum Jahrestag des Mauerbaus betrieben wurde - unter Unterschlagung dessen, welchen Einfluss der Westen darauf hatte, dass sich die ehemalige DDR gezwungen sah, einen "Friedensschutzwall" zu errichten, in tiefe Besorgnis. - Natürlich kann und muss man die Toten in Folge des Mauerbaus beklagen, aber ein Blatt, das sich ans Bildungsbürgertum richtet, sollte nicht den Fehler begehen, sich einer wohlfeilen anscheinend „opportunen“ Hetzkampagne anzuschließen, die die Kehrseite der Medaille auslöst.

„Wer von Euch ohne Schuld ist, der werfe den ersten Stein.“

Sehen Sie dazu bitte, was bspw. der ehemalige Mitarbeiter des State Department am 28. Juli 2011 im Hinblick auf diese für ihn voraussehbare Propaganda-Kampagne veröffentlichte: Originaluntertitel, „Arguing Libya“ [Debatte um Libyen], s. : <http://killinghope.org/bblum6/aer96.html> und

„CounterPunch“, s.: <http://www.counterpunch.org/blum07292011.html> und darin: **The Berlin Wall — Another Cold War Myth, Die Berliner Mauer – ein weiterer Mythos des Kalten Krieges)**

Es muss doch alle aufgeklärten Menschen fassungslos machen, wie jetzt auf Bild-Zeitungsniveau gegen Linke gehetzt wird, wenn die sich trauen, Fidel Castro zum Geburtstag zu gratulieren und seine Verdienste zu würdigen. Ist das noch auf dem Boden unseres einst nach leidvoller Kriegserfahrung konzipierten Grundgesetzes?

War der Vorsitzende der Jungen Union und CDU-Außenpolitiker Philipp Missfelder, dem wir diese Geschichte verdanken, nicht derselbe, der auch öffentlich kundgetan hatte, dass alte Frauen keine künstlichen Hüftgelenke mehr brauchten, weil das unser Gesundheitssystem zu sehr belasten könnte?

Solche Erwägungen eines kubanischen Politikers könnte ich mir, nach allem, was ich dort selbst seit 1995 bis heute immer wieder erlebt habe, schlicht nicht vorstellen.

Kuba hat es geschafft, unter Führung Fidel Castros, der von der Mehrheit seines Volkes bis zu seiner Abdankung wegen Krankheit 2006 immer wiedergewählt wurde, eine partizipative Demokratie zu entwickeln, nicht zuletzt dank seiner Gesundheits- und Bildungspolitik haben die Kubaner den aufrechten Gang gelernt und fühlen sich auch im Alter nicht allein gelassen, sehen Sie dazu auch die Daten und Statistiken der UNESCO.

Die Kubaner brauchen nur nach Haiti zu blicken, um zu sehen, was ihnen blüht, wenn sie sich den Annexionswünschen der USA beugen.

Apro pos Haiti, erkundigen Sie sich bitte, was Kuba dort, insbes. seit dem Erdbeben an echter medizinischer Hilfe leistet.

Bitte informieren Sie sich, bevor sie sich so respektlos gegenüber der Geschichte und Kultur anderer Völker, im Fall Kubas ist es die leidvolle Kolonialgeschichte und die von den USA gestützte grausame Batista-Diktatur (20.000 Tote und Verschwundene), in westlichen Klischees ergehen oder die "public diplomacy" (Stichworte: McCarthy-Ära und Tea Party) der USA übernehmen.

Dazu ein Tipp: Der kanadische Autor und Politologe Arnold August hat sich jahrelang vor Ort über das kubanische System informiert, dessen Wahlen beobachtet etc.; s. beispielsweise sein Buch: "Democracy in Cuba and the 1997-98 Elections", ISBN 0-9685084-0-5 und sein neues Buch über die nachfolgenden Wahlen wird folgen.

Natürlich wehrt sich Kuba gegen die Angriffe auf seine Souveränität.

Schon 1996 schrieb der bekannte US-Linguist Noam Chomsky, Kuba sei das Land, das den meisten Terrorangriffen ausgesetzt sei. Und tatsächlich konnte Kuba 2001 vor der UNO 3.478 Tote und 2.099 Invalide aufgrund von Terroranschlägen bis 1999 nachweisen, ganz abgesehen von dem wirtschaftlichen Schaden, den die Sabotageakte angerichtet hatten, dies alles wurde von paramilitärischen meist in Südflorida ansässigen exilkubanischen Gruppen ausgeführt, ursprünglich trainiert und finanziert von der CIA.

Wenn Sie schon Amnesty International zitieren, sollten sie folgenden Vergleich nicht scheuen: <http://www.amnesty.org/en/region/usa> 100 Seiten und unter <http://www.amnesty.org/en/region/cuba?page=45> 45 Seiten zu Kuba.

In diesem Zusammenhang sei der Fall der „Cuban Five“ erwähnt, die seit nun fast 13 Jahren in US-Gefängnissen festgehalten werden, weil sie unbewaffnet in die USA kamen, um die kubanischen Behörden vor dort geplanten Terroranschlägen zu warnen, lesen Sie, was die „UN-Menschenrechtsgruppe für Willkürliche Inhaftierungen“ dazu schon im Mai 2005 als Beweis einer menschen- und völkerrechtswidrigen Politik dokumentierte, s.:

http://www.freethefive.org/updates/Solidarity/SLUNJudgement_052705.htm,

dazu die Presseerklärung von Amnesty International vom 13. Oktober 2010:

http://www.freethefive.org/updates/Solidarity/SLUNJudgement_052705.htm

und dessen ausführliche Stellungnahme im Brief an den US-Justizminister Eric Holder, s.:

<http://www.amnesty.org/en/library/asset/AMR51/093/2010/en/9911673a-a171-49db-b757-581f2fbdfef1/amr510932010en.pdf>

Unter Vernachlässigung der allgemein beschworenen Pressefreiheit und Ausgewogenheit der Berichterstattung lässt sich unsere Presse, insbes. durch die kubanische Hintertür, wie man wieder sieht, eine neofaschistische Sicht auf die Welt aufzwingen.

In der Hoffnung auf Ihre Aufmerksamkeit
und freundlichen Grüßen

Josie Michel-Brüning

Dip.Päd. und systemische Familientherapeutin in Unruhe